„Nah an den Menschen sein macht mir Freude“

Kabarettistin, Lyrikerin, Gästeführerin, Naturliebhaberin: Gerti Gehr hat viele Facetten

Manchmal ist sie nur der Anlass für einen kurzen Ratsch, ein anderes Mal der Auftakt für ein ausgedehntes Gespräch. In seiner Serie bittet der Bayerwald-Bote zu einer Tasse Kaffee. Unsere Gesprächspartnerin heute ist Kabarettistin Gerti Gehr (51) aus Pochermühle.

Kaffee mit Milch, Zucker oder schwarz?
Danke, gerne mit Milch und Zucker.

Du hast Dir als Kabarettistin in der Region einen Namen gemacht. Wie kamst Du auf die Idee, Kabarettistin zu werden?
Ich bin Oberpfälzerin und stamme aus der Marktgemeinde Kallmünz. In Regensburg habe ich den Beruf der Hotelfachfrau erlernt. Die vielseitige Arbeit im Hotel hat mir sehr gut gefallen. Da kam ich mit vielen netten Menschen zusammen. Als mein Mann beruflich „in den Wald“ versetzt wurde, ging ich natürlich mit ihm. Wir wohnten in Lindberg und hier kannte ich zuerst niemanden.

Zum Kabarett kam ich eigentlich über den Dilettantenverein. Um Anschluss zu finden, stieg ich hier ein. Das war für mich eine tolle Zeit. Auch unsere Kinder fühlten sich beim Dilettantenverein wohl. Ich habe gemerkt, dass mir das Theaterspielen sehr viel Spaß macht und so bildete ich mich in Kursen weiter. In dieser Zeit kam bei mir der Wunsch auf, selber ein Stück zu schreiben. Eine konkrete Vorstellung bezüglich des Inhalts hatte ich allerdings nicht. (lacht). Die Initialzündung gab mir ein Kursleiter. Er sagte zu mir: „Pack deinen Koffer und geh deinen Weg“. Und da begann ich zu packen – schreibender Weise! Dieser Satz wurde für mich eine Art Leitsatz fürs Leben.

Und was hast Du geschrieben?
Es entstand mein erstes Kabarett-Stück. Ich nannte es „Vier Viertel vo mir“. Das Stück ist bei meinem Publikum sehr gut angekommen. Die Aufführungen waren alle ausverkauft. Ich packte, wie empfohlen, meine Koffer und war mit dem Stück bayernweit unterwegs. Und ich schrieb weiter. Wie viele Kabarettstücke ich mittlerweile schon entwickelt habe, weiß ich eigentlich gar nicht. Ich habe sie nicht gezählt. Aber es sind einige. Ich entwickelte unter anderem auch ein Kabarett-Stück für Schüler, Lehrer und Eltern. Es ist sozusagen ein Leitfaden zum besseren Verständnis. Es soll den Blickwinkel verändern für mehr Miteinander.

Du hast ja gerade ein neues Stück geschrieben. Wie heißt es und worum geht es da?
Ich nenne es „Bedingungslos – quase“. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kulturkonfekt“ im Waldmuseum trete ich damit am 25. Oktober 2023 erstmals auf. Das Stück dreht sich um Schuhe, seeeehr viele Schuhe. Genau genommen, um den ein oder anderen Schuh, den man sich nicht mehr anzieht. Es geht ums Barfußsein, ums Baden im Glück – am besten ausgeschlafen. Ansonsten verschlaft man’s ja, das Glück.

Es geht um Schritte, ein paar Schritte, am besten außerhalb der Komfortzone, möglicherweise sogar am Holzweg. Und es geht um ganz wichtige, relevante Fragen. Zum Beispiel, ob man die Freiheit und Sicherheit hat, ohne nachzuschauen, zu behaupten, dass man kein Loch im Socken hat. Und wem dann trotz dieser bedingungslosen Freiheit dennoch eine Laus über die Leber läuft, der kann immer noch einen Marienkäfer zum Lausmenü einladen – quase. Also einfach ausgedrückt: Ich bin wieder da. Bedingungslos – quase (lacht).

Das klingt nach einem humorvollen, aber auch tiefgründigen Inhalt.
Ja, das Stück ist amüsant. Aber im Grunde genommen geht es mir eigentlich darum, dass einer den anderen besser versteht. Dass man sich traut, sich selbst ein Stückchen näher zu kommen. Ich finde, das wäre für uns alle sehr erleichternd.

Du schreibst ja auch lyrische Gedichte, oder?
Zusätzlich zu meinen Auftritten kamen weiterhin die verschiedensten Anfragen. Ich sollte für Hochzeiten, Geburtstage, Betriebsfeiern sowie Jubiläen und Starkbieranstiche, aber auch für Beerdigungen Reden schreiben. Eine besonders große Freude bereitet es mir, eine persönliche Geburtstagsrede individuell für das Geburtstagskind auszuarbeiten. Dieses überraschende Geschenk ist oft emotional und sehr berührend bei privaten Feierlichkeiten. Hierbei darf ich sozusagen ein Geburtstagsgeschenk sein. Anfangs traute ich mir diese Aufgaben nicht zu, aber ich hab’s versucht und habe Erfolg damit.

Die Oberpfälzerin Gerti Gehr hat in Pochermühle eine neue Heimat gefunden und ist vielfältig aktiv. – F.: Haller

Von Anfang an waren auch Gedichte in meinem Kopf und ich bot lyrische Abende an. Meistens sang meine Tochter Julia Improvisationen dazu. Diese poetischen Abende haben wir sehr genossen. Sehr wichtig für mich sind Aufträge, bei denen Menschen zusammenkommen. Nah an den Menschen sein macht mir Freude. Wenn ich ihr Vertrauen spüre.

Und als Gästeführerin bist Du auch sehr aktiv!
Ja, ich bin von unserer schönen Landschaft und den Möglichkeiten und Schätzen hier selber so begeistert, dass ich das allen erzählen möchte. Jeder soll wissen, dass wir hier das Paradies vor der Haustüre haben. Ich biete Reiseleitung für Busgruppen an, auch eine Schlössertour in der Region ist mit dabei, führe durch die mystischen unterirdischen Gänge in Zwiesel und mache Stadtführungen und Führungen im Waldmuseum.

Im Ferien-Camp in Regen unterstütze ich das dortige Trainer-Team. Zum Beispiel beim Bogenschießen, an der Kletterwand und beim Teamsport. Die Gemeinschaft und die lockere Atmosphäre zwischen den Kindern und Trainern sorgt jedes Mal für eine tolle Zeit im Camp.

Du arbeitest sehr vielseitig. Bleibt Dir da noch Zeit für Dich selbst?
Zeit für meine Familie, unsere Freunde und unsere Tiere zu haben, ist mir sehr wichtig. Ich liebe es, mit meiner Familie und Freunden am Tisch zu sitzen. Miteinander reden, sich wenn nötig gegenseitig Trost spenden oder einfach zusammen lachen und relaxen. Das ziehe ich jeder lauten Veranstaltung vor. Auch meine langjährigen Freundschaften sind eine große Bereicherung für mich und mir unendlich wichtig. Für sie habe ich feste Zeiten eingeplant. Ein Beispiel ist seit 25 Jahren der wöchentliche Lauf mit meiner Freundin. Wir sagen mittlerweile „Standlauf“ dazu (lacht). Ich sitze auch gerne an meinem Schreibtisch und schreibe meine Gedanken nieder. So entstehen meine Geschichten für die Auftritte. Solche ruhigen Stunden brauche ich.

Wir haben auch zwei Jungpferde und in der Familie mittlerweile vier Tierschutz-Hunde. Die Tiere brauchen viel Liebe und Zuneigung. Eine Hündin war zum Beispiel bissig. Mit viel Verständnis, Vertrauensaufbau und mit Unterstützung einer guten Hundeschule gelang es mir, dass die Hündin ein wunderbarer Familienhund wurde. Auch durch unsere Pferde durfte ich viel lernen. Eine prägende Erfahrung war die Pflege eines kranken Pferdes. In der Tierwelt geht es um Präsenz, Klarheit und Vertrauen. Die Liebe der Tiere gibt den Menschen sehr viel Kraft.

Vor Deiner Garage steht ein Moped. Fährst Du das?
Des is unsa Hehnerspreng (lacht)! Eine 125-er Honda Rebell. Ich liebe es, bei schönem Wetter gemütlich zu meinen Aktivitäten zu grooven oder einfach mal spazieren zu fahren. Ich spüre viel Freiheit, wenn ich den Fahrtwind genieße.

Was hast Du für einen Wunsch an die Zukunft?
Ich bin dankbar, dass ich in der Fülle leben darf. Mich macht jeder neue Tag neugierig auf das, was er mir wohl bringen wird und dann bin ich dabei, egal was da kommt. Ich bin kein Planmensch. Ich möchte vielseitig und offen für Neues bleiben. Bei uns in „da Pochermühle“ konnte ich am Waldrand auch schon mal einen Luchs beobachten. Ein wundervoller Moment, den man woanders nur aus dem Fernsehen kennt. Das Leben auf dem Land ist für mich wunderschön – ein Rückzugsort vom Stress. Und jeder hilft jedem, wenn er etwas braucht. Für mich ist Pochermühle ein Natur-Paradies.

Interview: Marita Haller